

„Über die heutige englische Auffassung ist es ebenfalls schwer, sich eine klare Tatbestandaufnahme zu machen. Lord Northcliffe und Reuter halten es für ihre vornehmste Aufgabe, Deutschland nur das England zu zeigen, mit dem es nur einen Kampf auf Leben und Tod geben kann. Gewiß, auch andere Stimmen schallen herüber. Aber die eigentlich entscheidende Frage bleibt: Welches ist das Kräfteverhältnis der widerstreitenden Richtungen? Diese Frage vermag ich nicht zu beantworten.

„Eines sieht fest: Der Versailler Kriegsrat proklamiert noch einmal die Entscheidung nur durch Waffengewalt. Es liegen manche bedenklichen Parallelen vor zwischen der Situation Ende 1916 und heute. Auch damals gab es in England starke Strömungen — die ‚Morning Post‘ enthüllte, sie reichten bis in das Kabinett hinein, ja sie nennt die Namen ihrer Exponenten, — die einen Frieden durch Unterhandlungen begünstigten, natürlich nur einen Frieden, der sich mit der Ehre und Sicherheit Englands vereinen ließ. Lloyd George sah seine große Offensive bedroht, auf die er sich als Kriegsminister so freute, und hielt die Knock-out-Rede,¹ die die Kriegseidenschaft aller Länder zu seiner Hilfe aufrief. So kam die Kampagne von 1917 zustande. Heute gibt es wieder Männer aller Parteien in England, die nach einem Ausweg sich umsehen — eine öffentliche Aussprache zwischen Staatsmännern war soeben im Gange, wie 1916 in den Auseinandersetzungen zwischen Grey und Bethmann über die Friedensliga — da tritt der Versailler Rat zusammen und stößt den Verhandlungsgedanken zurück, und England setzt sich für die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens ein.“

Dr. Mantler wandte mir hier ein, es sei von neutraler Seite mehrfach darauf hingewiesen, daß Lloyd George sich gewandelt hätte; er hätte in bezug auf Elsaß-Lothringen das Wort „reconsideration“ gebraucht, im Gegensatz zu der früheren Kampfansage à outrance, die in der Forderung der Rückgabe enthalten war. Ich antwortete:

„Auch mir sind derartige Heilungssymptome von neutralen Freunden angezeigt worden. Ich wurde auf die Rede vor den Gewerkschaften² und auf die frühere Glasgower Rede verwiesen, in der er die Kolonien zur Verfügung einer Konferenz stellen wollte. Mir fehlte gleich der Glaube. Lloyd George ist nun einmal in der Weltgeschichte als der Exponent des Knock-out-Militarismus, des unerbittlichen Vernichtungsg-

¹ Vom 28. September 1916 (Bogen-Interview).

² Vom 5. Januar 1918, siehe oben S. 195f.